

# Der AGENDA 21 Farbe geben

Internationales Wandbildmalprojekt AGENDA 21 in Niedersachsen

GABRIELE JANECKI\*



Kampagne, die breite Bevölkerungsschichten dazu anregen will, sich mit den Themen der Agenda 21 und mit dem Nord-Süd-Dialog auseinanderzusetzen und Verantwortung durch eigenes Handeln zu übernehmen.

In Niedersachsen wird das Projekt vom Büro Agenda 21 des Fachbereichs internationale und interkulturelle Arbeit des VNB koordiniert.

Sicherlich wird sich jetzt der eine Leser oder die andere Leserin fragen, warum eine Bildungseinrichtung ein Wandmalprojekt durchführt. Ja, warum eigentlich?

## Agenda 21 als Thema des Projekts

Die Agenda 21 ist das zentrale Thema des niedersachsenweiten Wandmalprojekts. Sie wurde 1992 als eines der Abschlussdokumente der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt- und Entwicklung in Rio de Janeiro unterzeichnet.

Die Agenda 21 ist ein Handlungsprogramm zu den drängendsten Problemen des 21. Jahrhunderts. Zum Ziel hat sie eine nachhaltige Entwicklung, die ökologi-

## Das Projekt

International ging es zu, als im Sommer und Herbst 1999 KünstlerInnen aus Brasilien, Kuba, Mexiko, Nicaragua, Südafrika und den USA an sechs Orten in Niedersachsen zusammen mit Initiativen, Sportvereinen, Schulen, Lokalregierungen und anderen, öffentliche Wände bemalten.

Orte des Geschehens waren Dörverden, Hannover, Hude, Nienburg, Oldenburg und Osnabrück. Thema der Wandmalaktionen war die Agenda 21. Es ging um die Visionen einer gemeinsamen Zukunft von Nord und Süd. In einem öffentlichen Prozess haben die Beteiligten positiv gemeinte Entwürfe für ein Leben im 21. Jahrhundert diskutiert und für alle sichtbar auf großen Wandbildern als Zeichen für Völkerverständigung und friedliches Zusammenleben festgehalten.

Begleitet wurden die Wandmalprojekte mit Bildungs- und Kulturveranstal-

tungen zur Agenda 21 und zu den Herkunftsländern der internationalen Künstlerinnen und Künstler.

Das niedersachsenweite Wandmalprojekt steht in Zusammenhang mit einem weltweiten Wandmalprojekt, das von der Künstlerinitiative „Farbfieber e.V.“ aus Düsseldorf unter Schirmherrschaft der UNESCO koordiniert wird. Damit werden die einzelnen Bilder Bestandteil einer weltweiten öffentlichen



\* Mitarbeiterin im VNB-Büro AGENDA 21



sche, wirtschaftliche, soziale und globale Aspekte einschließt. Erreicht werden soll diese nachhaltige Entwicklung in einer globalen Partnerschaft.

Die innovative Bedeutung der Agenda 21 besteht in der Verknüpfung der ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Dimension von Entwicklung. Zugrunde liegt die Erkenntnis, dass weltweite Armut, Umweltzerstörung und gegenwärtig vorherrschende Produktions- und Konsummuster sich wechselseitig beeinflussen und verstärken.

In 40 Kapiteln werden in der Agenda 21 die grundsätzlichen Ziele auf dem Weg zu einer weltweit nachhaltigen Entwicklung abgesteckt und konkrete Handlungsanweisungen formuliert. Diese richten sich sowohl an die globale, nationale und lokale Ebene als auch an die Institutionen des UN-Systems, die nationalen und lokalen Regierungen, den nichtstaatlichen Sektor und die Privatwirtschaft, aber auch an die einzelnen Bürgerinnen und Bürger.

In diesem Zusammenhang steht das Wandmalprojekt zur Agenda 21. Durch die Erstellung von Wandbildern zu Themen rund um die Agenda 21 sollen viele Menschen angeregt und aufgefordert werden, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

## Bildung und Öffentlichkeitsarbeit als Ziel des Projekts

Ziel des Projektes ist die Vermittlung von Inhalten der Agenda 21 in die breite Öffentlichkeit. Bildung und Öffentlichkeitsarbeit spielen bei der Umsetzung der Agenda 21 eine zentrale Rolle. Sie sind Voraussetzung für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung, für die Verbesserung der Fähigkeit der Menschen, sich mit Umwelt- und Entwicklungsfragen auseinanderzusetzen und somit auch für ihre Beteiligung an sie betreffenden Planungen, Entscheidungen und Maßnahmen.

Über die unterschiedlichsten Formen kann nun das Engagement möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger gefördert werden. Oftmals gilt aber: traditionelle Bildungsveranstaltungen wie Seminare, Tagungen, Vorträge sprechen vielfach nur ein Publikum an, das sowieso schon informiert ist.

Und gerade, als wir überlegten, wie wir unsere Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit einmal anders gestalten können, fiel uns der Aufruf von Farbfieber in die Hände: auf der ganzen Welt sollen Wandbilder zur Agenda 21 entstehen. Diese gute Idee haben wir aufgegriffen.

Wandbilder erschienen uns als Medium für Öffentlichkeitsarbeit gut geeignet, weil in Wandmalprojekte immer sehr viele Menschen einbezogen sind, sowohl in den Entstehungsprozess als auch als BetrachterInnen. Wandbilder stellen somit eine hervorragende Möglichkeit dar, die öffentliche Kommunikation über die Agenda 21 anzuregen, und das Thema über Jahre präsent zu machen.

Einen besonderen Stellenwert hat das Projekt durch die internationale Zusammenarbeit von lokalen Akteurinnen und Akteuren mit Künstlerinnen und Künstlern aus den Ländern des Südens. So werden Informationen über Länder des Südens auf eine besonders persönliche Weise vermittelt und das Verständnis für andere Kulturen und Sichtweisen gefördert. Dieses erfolgt in einem kommunikativen Prozess, der schon bei der Entstehung des Wandbildes beginnt.

Die Arbeit am Wandbild bringt die Bevölkerung, die Künstlerinnen und Künstler und die beteiligten Gruppen miteinander ins Gespräch. Dadurch wird auch die Identifikation mit den Inhalten der Wandbilder gefördert.

## Zusammenarbeit und Kooperation

Spontan haben verschiedenste Organisationen, Initiativen und Privatpersonen in den beteiligten Orten ihre Mitarbeit an dem Projekt zugesagt. Das war das wichtigste: denn nur mit den Gruppen vor Ort und mit ihrem großen (oftmals ehrenamtlichen) Engagement konnten die lokalen Wandmalprojekte organisiert und durchgeführt werden.

Klaus Klinger von Farbfieber hat sich bereit erklärt, den VNB und die Gruppen vor Ort mit seiner Erfahrung in der Organisation und Durchführung der Projekte zu beraten.





hat den Titel „Zusammenleben in der Einen Welt“.

#### Hannover

Das Wandbildprojekt in Hannover wurde im August/September 1999 in Kooperation mit den Künstlern José Seoane Hernandez aus Cuba und Karsten Meier vom Bildungswerk KoPra aus Braunschweig durchgeführt. Sie gestalteten das Bild in Form einer Collage an der Wand eines Bunkers in Hannover Limmer. Als Grundlage ihres Bildes nutzten sie Entwürfe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus dem Stadtteil. Koordiniert wurde das Projekt von einem Bündnis aus dem Agenda-Büro der Stadt Hannover, der Kulturinitiative KoPra e.V., dem Kulturtreff Kastanienhof Limmer, der Projektwerkstatt Umwelt und Entwicklung und dem VNB.

#### Hude

Das Wandbildprojekt „Mural 21 Hude“ wurde im September/Oktober 1999 mit den Künstlern Jorge Davila aus Mexiko City und Dietrich Mörking aus Hude durchgeführt. Lokaler Koordinator war Michael Kästner vom Agenda e.V. Hude, der das Projekt in Kooperation mit der Gemeinde Hude und dem Turnverein Hude durchführte. Ort der Wandmalaktion war eine Fassade der Jahnsporthalle des TV-Hude. Neben der Wandmalaktion fand ein umfangreiches Begleitprogramm zum Schwerpunkt Sport und Agenda 21 statt.

Förderer und Sponsoren wurden gefunden: das niedersächsische Ministerium der Justiz und für Europaangelegenheiten, das mit der Förderung des Projektes einen Beitrag zu einer landesweiten Bildungs- und Medienkampagne zur Agenda 21 leistet, Bingo-Lotto, die Stiftung Leben und Umwelt, der Ausschuss für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik der evangelischen Kirche in Deutschland und der Multiprojektfond der EU. Daneben haben viele private Sponsoren vor Ort zum Gelingen des Projekts beigetragen.

So kam es dazu, dass in Dörverden, Hannover, Hude, Nienburg, Oldenburg und Osnabrück Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt gemeinsam mit den Menschen vor Ort spannende Prozesse eingegangen sind, innerhalb derer sie die Agenda 21 sichtbar gemacht haben. Durch die Aktionen haben sich vielfältige neue Bündnisse zwischen lokalen AkteurInnen gebildet. Viele Ideen und Impulse für die Weiterarbeit in lokalen Agenda-Prozessen sind durch das kreative Miteinander entstanden.

Als Ergebnis hat Niedersachsen jetzt sechs Wandbilder, um die herum sich viele Aktivitäten, Veranstaltungen, Begegnungen, Diskussionen und Anekdoten ranken und die im folgenden in aller Kürze skizziert werden sollen.

### Die Projekte vor Ort

#### Dörverden

Das Wandmalprojekt in Dörverden wurde mit dem Künstler Edierck José da Silva aus Brasilien und einer Projektgruppe aus SchülerInnen und LehrerInnen des Schulzentrums Dörverden durchgeführt. Koordiniert wurde es von Thomas Brose, der bei der Gemeinde Dörverden die Projektstelle Eine Welt leitet. Das Wandbild entstand im September/Oktober 1999 an zwei Wänden des Schulzentrums in Dörverden und





Oldenburg

## Nienburg

In Nienburg wurde an einer Wand im Eingangsbereich des Hallen- und Freibades das Wandbild „Rape of Rhea - Vergewaltigung der Rhea“ gestaltet. Thema ist Wasser als Lebens-Mittel. Das Wandbildprojekt wurde mit BürgerInnen der Stadt Nienburg und dem Künstler Anthony Pennock aus Las Cruces, USA im August/September 1999 durchgeführt. Koordiniert wurde es von der Projektgruppe „Murales“ mit VertreterInnen aus der Stadtverwaltung, evangelischer und katholischer Kirchengemeinde, Asylum e.V. und der stellvertretenden Bürgermeisterin. Begleitet wurde die Malaktion mit Informationsveranstaltungen über die Arbeit des Künstlers, seine Heimatstadt und die Entwürfe zum Nienburger Wandbild, einer Kindermalaktion, Informationsveranstaltungen zum Thema Wasser, Migration, Wandmalerei als Kunstform etc.

## Oldenburg

In Oldenburg wurde die Wandbildaktion mit den Künstlerinnen Cony Gomez Silva aus Nicaragua und Esther Meyer-Valde aus Oldenburg durchgeführt. Sie

wurden unterstützt von Auszubildenden der Handwerkskammer Oldenburg. Im September/Oktober 1999 wurde die Fassade eines Gebäudes in der Donnerschwerstraße in Oldenburg mit dem Bild „Zirkel des Lebens“ gestaltet. Lokale Koordinationsgruppe war IBIS- Interkulturelle Arbeitsstelle e.V.

## Osnabrück - Arte Mobile

In Osnabrück wurde ein von der Firma International Logistics Hellmann zur Verfügung gestellter LKW gestaltet. Das Kunstwerk Arte-Mobile mit dem Namen „No Condition is Permanent“ wurde während des zweiten Afrikanischen Kultur- und Filmfestivals Anfang Juli in Osnabrück der Öffentlichkeit präsentiert. Derzeit wird der LKW auf der Straße als „Mobiles Kunstobjekt“ eingesetzt. Die Malaktion wurde von dem Künstler Xolile Mtakatya aus Khayelitsha bei Kapstadt, Südafrika und der Osnabrücker Künstlerin Elisabeth Lumme durchgeführt. Lokale Koordinatorin war Katharina Opladen von der Stadt Osnabrück, Amt für Kultur und Museen.

## Wie geht es weiter?

Die große Öffentlichkeitswirksamkeit hat in vielen anderen Kommunen Niedersachsens Interesse hervorgerufen, sich im Jahr 2000 an einer zweiten Phase des Wandmalprojekts zu beteiligen und so Farbe in ihre lokalen Agenda-Prozesse zu bringen.

Von daher wird der VNB im Jahr 2000 das Projekt fortsetzen. In weiteren sechs Kommunen Niedersachsens werden Wandbilder zum Thema „Agenda 21“ entstehen.

Ein besonderer Schwerpunkt soll im Jahr 2000 auf das Thema „Beteiligung von wichtigen Gruppen im Sinne der Agenda 21“ gelegt werden. In allen Projekten soll ein besonderes Augenmerk auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Frauen, MigrantInnen sowohl im Vorbereitungsprozess als auch bei der Themenwahl des Begleitprogramms und der Durchführung des Malprozesses gelegt werden.

Das Wandmalprojekt 1999 ist umfassend in Form eines Katalogs, einer Fotoausstellung und eines Videos dokumentiert worden.

**Informationen zu dem Projekt gibt es bei Gabriele Janecki, Büro Agenda 21, Warmbüchenstr. 17, 30159 Hannover, Tel.: 0511-3008222, email: janecki@vnb.de.**